FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/ so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze iar/ in der || Kirchen ...

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

An der heyligen drey König tag/ Euangelium Matthei am 2. Cap.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

Visual Library

An der heyligen drey König tag/ Euangelium Matthei am 2. Cap.

DA Jesus geborn war zu Bethlehem im Jüdischen lande/ zur zeyt des Königs Herodis/ sihe/ da kamen die Weysen vom morgenlande gen Jerusalem/ vnd sprachen: Wo ist der newgeborne König der Juden? Wir haben seinen sternen gesehen im Morgenlande/ vnd sind kommen jn anzubeten.

Da das der König Herodes hörete/erschrack er/vnd mit jm das ganze Jerusalem/vnd ließ versamlen alle Hohepriester/vnd Schrifftgelerten vnter dem volck/vnnd erforschete von jnen: Wo Christus solte geboren werden. Vnd sie sagten jm: Zu Bethlehem im Jüdischen lande/Deñ also steht geschrieben durch den Propheten: Vnd du Bethlehem im Jüdischen lande/bist mit nichte die kleinest vnter den Fürsten Juda/denn auß dir soll mir kommen der Hertzog/der vber mein volck Israel ein Herr sey.

Da berieff Herodes die Weysen heimlich/vnd erlehrnet mit fleiß von jnen/Wenn der Stern erschienen were/vnd weyset sie gen Bethlehem/vnd sprach: Ziehet hin/vnnd forschet fleissig nach dem Kindlein/vnd wenn jhrs findet/saget mir es wider/das ich auch komme vnd es anbete.

Als sie nu den König gehört hat-

hatten/zohen sie hin/Vnd sihe/der Stern den sie im Morgenland gesehen hatten/gieng für jhnen hin/biß das er kam/vnnd stund oben vber/da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen/ wurden sie hoch erfrewet/vnd giengen in das hauß/vnd funden das kindlein mit Maria seiner mutter/vnd fielen nider/vnnd betten es an/vnd theten jhre Schetze auff/vnnd schenckten jhm gold/Weyrauch vnnd Myrthen. Vnd Gott befalh jnen im Traum/das sie sich nicht solten wider zu Herodes lencken/Vnd zogen durch ein andern weg wider in jr Land.

Kurtze auszlegung des Evangelij/Vnd erstlich von der vierten bitte des Vater vnsers/auß dem Catechismo: Vnser teglich brot gib vns heute.

ES gehöret diß Euangelium in die vierdte bitt des Vater vnsers/auß dem Catechismo/da wir bitten: Vnser teglich brot gib vns heut. Denn ob wol der gütige Gott den seinen gute versehung vnd zeitliche nàrung vngebeten geben kan/so wil er dennoch darumb gebeten sein/dàmit man erkenne/dàs er der jenige sey/der vns hie speysen vnd nehren müsse/vnd jm dafür ohn vnterlaß/wie auch für alle geistliche gabe/dancke. Das er aber der sey/der für die seinen sorge/vnnd hie in dieser zeit sie erhalten wölle/des hàben wir hie ein herzlich exempel in dem/das Gott die Weysen auß Morgenland erweckt/die mit herzlichen Königklichen geschencken/als gold/Weyrauch vñ Myrrhen kommen/vnd dem kindlein Jesu/das bald vor dem Wüterich Herode/auß dem Jüdischen lande inn Egypten fliehen solt/sampt seiner lieben mütter Marien vnnd Joseph/auff solchen weg in dàs elende nàrung vnd notturfft verschaffen musten/Dasselbige Exempel soll vns auß den vrsachen zu solchem gebet vmb das tegliche brot zum Herrn zurüffen/desto mehr reitzen/das so wunderbarlicher weyse Marien/Joseph/vnnd dem kindlein Christo/da sie auß jrem Vaterland in das elend weichen solten/die zerung auff die ràise weit auß Persien vñ Arabien/so Weyrauch vñ Myrrhe bringt/

gebracht

gebracht wirt. Wie were solches müglich gewesen/wenn nicht Gott selbs das so verordenet vnnd verschaffet hette? Also wil er vns seinen armen verlassen Kindern auff Erden auch thun/wenn wir jm vertrawen/vnd vmb das tegliche Brodt teglich bitten vnnd ansuchen/Wie Christus sagt Matth. am 6. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes vnnd nach seiner gerechtigkeyt/so wirdt euch solches alles zufallen. Item/Matth. am 7. Welcher ist vnter euch menschen/so jn sein Son bittet vmb Brot/der jm einen Stein biete? Oder so er jhn bitte vmb eine Fisch/der jm ein Schlangen biete? So denn jr die jr doch arg seit/künt dennoch eweren Kinderen gute gabe geben/Wie viel mehr wirdt ewer Vatter im Himel guts geben denen die jn bitten? Weil wir denn wissen/das der gütige Gott vmb das tegliche Brodt gebeten sein wil/vnd Christus solch bitten vns nicht vergeblich gebotten habe/so lasset vns anmercken/das Brod nicht allein Brot heisse an diesem orte/sondern alle nötige ding/so vns in diesem sterblichen leben von nöten sein/begreiffe/als nemlich: Leibs fridung/frid/schutz gesundtheit/glück/seligen fortgang inn allen wercken vnser Vocation/fromme Weib vnd kinder/getrewe Nachpauren/gut Regiment vnd Policeyen die vnstreflich sein/Denn was kan mir zeitliche zimliche Narung nütze sein/wenn ich die inn fride mit liebe nicht brauchen oder

geniessen kan? Wie kan ich inn so böser Welt vnnd verruckter zeit fried haben/wenn mir es an gebürlichem Schutz mangelt? Vnnd wenn ich gleich zimliche Narung/Friede vnd schutz hette / Was ist mir das alles nütze/wenn mir es an einem gesunden Leibe mangelt? Wie kan ich da meiner Vocatiõ warten oder dariñ glück haben? Ja wenn ich inn dem allen auch keinen mangel/vnd gleichwol ein vnartig böß Weib/vngezogen Kinder/böse Nachpauren/ oder ein Tyrannische Gottlose Oberkeit hette / die weder Got förchtete/noch auff dz recht etwas gebe/noch einige lust zu eusserlicher Disciplin/zucht oder erbarkeit trüge/Was kündte ich deñ auß dem vorigen glück für lust haben? Also siehest du / dz das tägliche Brot alle zeitliche wolfart betrifft/Wie widerumb Brot der Trübsal/alles vnglück bedeut/ im Propheten Esaia am 30. da er sagt: Der HErr wirt euch in Trübsal/Brot / vnd in engsten Wasser geben. Vnd henget also eins am andern / das ich auff alle die erzelte wolfart sehen muß/wenn ich vmb das tegliche Brot bitten wil. Wie aber/wil Got/weñ ich vor erst sein Reich suche/ vnd jn dann vmb zeitliche Narung bitte/dieselbige ohn mühe vnnd arbeit geben? Oder sol ich auch darneben zur arbeyt verbunden sein? Antwort.

Von der Arbeyt kan niemandt/doch ein jeder

der nach seiner beruffung/gefreyet sein/sintemal Gott in der person Adams/ allen menschen gebotten hat/ Gen. 3. Sie sollen im schweiß jres angesichts jr Brot essen. Vnnd S. Paul/ 2. Thess. 3. saget: Wer nicht arbeit/der sol auch nicht essen. So spricht auch Salomon am 6. ca. zum faulen also: Gehe hin zur Eimessen du Fauler/sihe jre weise an/vnd lerne/ ob sie wol keinen Fürsten/noch Haubtman/noch Herrn hat/ bereit sie doch jhr Brot im Sommer/vnd samlet jre Speise in der erndte. Diese Sprüch verbieten allen menschen die Faulheit vnd den Müssiggang/ vnnd zwingen vns also vnter die arbeit/dz dauon kein Mensch/ doch ein jeder nach seiner Vocation vnd beruffung/gefreyhet sein sol/Vnnd sol dennoch gleichwol die Arbeit nicht von vns selbs/einigen fortgang/ einigen segen/ oder einig gedeien haben/ es sey denn das wir Gott förchten/lieben/vertrawen/vnd vmb das gedeien anruffen/ Wie er auch zum Adam sagt/ Gen. 3. Verflucht sey der Acker vmb deinet willen/mit kummer soltu dich drauff neeren dein lebenlang/ Dornen vnnd distelen sol er dir tragen/Dir/dir/dir saget er/ sol er distelen tragen vnnd dörner/wenn mein Segen nicht darzu kompt. Darumb haben wir nun befelch von Christo/den Vatter zu bitten/weil wir arbeiten sollen/ vnd gleichwol ohn seinen Segen/ dieselbige vergeblich sey/ vnnd nichtes schaffet/das er vns seinen

Gött-

Göttlichen Segen vnnd gedeyen in der arbeit
mittheilen/vnnd vns durch seine güte an leib
vnd seele gnediglich erneren wölle/Vnnd laß
dichs nicht anfechten/das der Gottlose zuwei-
len vberflüssig ohn arbeit reich ist/der wol an
die anrüffung vnnd das gebet/sein lebenlang
nie gedacht hat/Senn solche reichthumb wer-
den jm zum grossen fal/ja zum verdamniß ge
raten / weil er dabey Gott nicht erkent/keine
danckſagung dafür gethan/vnnd dem Armen
Psal. dauon nicht gedienet hat/wie die schrifft sagt:
37. Ich hab gesehen einen Gottlosen/der war tro-
tzig/vnd breitet sich auß/vnnd grünet wie ein
Lorberbaum/Da man fürüber gieng/da war
er dauon/Ich fragt nach jhm/da ward er nir-
gend funden. Mercke aber/das Christus den
befelch gibt vmb das teglich Brodt zu bitten/
nicht vmb grossen vberfluß oder reichtage / die
gemeinlich das hertz von Gott abreissen/gei-
tzige vnd Wucherer machen/ vnd den Mam-
Pro. mon zum Abgott auffwerffen. Also wirt gebe-
30. ten in den sprüchen: Armut vñ Reichtumb gib
mir nicht/Laß mich aber mein bescheiden theil
speise dahin nemen/ich möcht sonst/wenn ich
satt würde/verleugnen vnd sagen: Wer ist der
Herr? Gibt dir aber Gott/ohn dein geitzigen
vnnd beger/Reichtage/wie er offtmals vielen
Gottlosen leuten gethan hat vnnd noch/ So
Psal. henge das hertz nicht dran/brauche sie zur not-
62. turfft/vnnd diene vom andern armen leuten/

in be-

in betrachtunge / das du wie ein getrewer Haußhalter drüber gesetzt bist/den armen vber deine notturfft dauon zu dienen/Summa/ Wenn wir fromb sein/arbeiten/inn der arbeit Gott vertrawen/ vnd vmb das gedeyen inn rechtem glauben anrüffen/so wil er vns erneren/wie wir sehen/das hie seinem lieben Son/ Joseph vnd Marien geschehen ist.

Zum andern/ Nach dem der Euangelist Matheus/am ersten die verheissung Dauid vnnd anderen Vättern geschehen/den Engel/ Joseph / Esaiam / als gewisse Zeugen der geburt Christi angezogen hatte/will er auch im heutigen Euangelio durch beschreibung etlicher vmbstende beweisen/das dasselbige kindlein/Christus vnd Messias sey/etwa zugesagt den Vettern/Nu aber gesandt in diese welt/alle ding zu volfüren vnd zu volenden/ Vnd sind diß die vmbstende/stat vñ zeit/Zu Bethlehem im Jüdischen lande/spricht er/sey Jesus geboren/Da hastu die stat/Nu ists am tag/das gemelter Flecke/zu der geburt Christi von Gott versehen/vnd auch solchs durch die Propheten verkündigt war. Derhalben kan man hie gewaltiglich schliessen/das das newgeborn kindlein/eben der warhafftige Messias sein müsse/ Dintemal die stat/darin er solt geborn werdē/ so eben eintrifft/Das sind aber die wort des Propheten Michee: Vnd du Du Bethlehem in dem Jüdischen lande/bist mit nichten die geringste Mich. 5.

ringste vnter den Fürsten Juda/deñ auß dir
sol kommen der Hertzog/der da regiere mein
volck/rc. Es sind zweierley Bethlehem/eins in
Galilea im geschlecht Zebulon/das ander im
Jüdischen lande gelegen. Dieweil nu so eigent-
lich der Euangelist anzeigt/dz Bethlehem im
Jüdischen land/vñ so fein mit dem Propheten
eintrifft/wie kan denn der Jüde leugnen/das
diser Christus nit solte warhaffiger Messias
sein? Wie nun die stat/also trifft auch die zeit
gar eben zu/wie Gen. 49. durch den Patriar-
chen Jacob bestimpt war/Denn also wirdt ge
sagt daselbst: Es sol nicht auffhören der zepter
auß Juda/noch ein Hertzog von seinen Büff-
ten/biß da komme/der da kommen soll. Auß di
ser Prophecey ist klar/das Christus deñ müste
vorhanden sein/wenn der Jüden Reich von jn
genommen würde/das kein König oder Regi
rer von dem stam̃ Juda drauff sesse/Das ge
schach nu durch disen Herodem/der nit vom
stamme Jude/noch vom Jüdischen geblüte/
sonder vom Edom war ein Frembdling/zum
König gesetzet von den Römeren. Derhal-
ben hat abermals der halstarrige Jüde nicht
zu leugnen/das dieser Christus nicht solte Got
tes Son vnnd Messias sein/Wiewol es we-
re zu wünschen/das dieser Geburt Christi al-
lein die Jüden/vñ nit auch vil Christen wider-
sprechen. Das wir vielsagen vnnd bekennen/
Christus Gottes Son/sey geboren von Ma-
rien

rien zu Bethlehem/Was ist vns dasselbige nützt/ wenn wir nicht fassen wöllen/Warumb? Ist nit solcher Glaub/ein lauter Historischer Glaube / der die gerechtigkeit nicht erlangen kan? Du must wissen vnd glauben/das er dir/ dir / zur erlösung vnnd seligkeyt geboren sey/ Deßgleichen das der Vatter in diesem Christo allein wölle erkant vnd geehret sein. Wer nun vnter vns Christen auff eigene werck bawet/ vnd mit denselbigen vermeint zu erlangen die seligkeyt/ der hat diser geburt Christi ja so hart als der Jüde widersprochen. Wer aber bekennet/das er durch dieses Christi verdienst allein gerecht vnd fromb werde/der hat das ewig leben/Johan. 3.

Zum dritten lernen wir auß diesem Euangelio / das gemelter Christus / nicht allein vmb der Jüden/sonder auch vmb der Heyden willen in diese Welt kommen sey/Ja es wirdt inn disen Weysen/so Christum suchen/angezeiget/ das das Euangelium den Jüden genommen/ vnd den armen Heyden heimgebracht/vñ gepredigt werden solle/Vnnd das darumb/das sie es von Christo erstlich/darnach von den lieben Apostein gehört/vnd gleichwol verachtet/ ja mit verfolgung von sich gestossen vnnd gejagt haben. Wer vnter allen Jüden leuffet hin/dz Kindlein Christum zu suchen/obs wol lautbar wirdt/ es solle jr König geboren sein? Allein kommen die armen Heyden auß Morgenlande/ Ac. 18. Ro. 11.

gen lande/ fragen vnd suchen so lange/ biß sie das kindlein finden. Das nu die Judē hernach vmb des Vnglaubens willen verworffen worden sein/ist recht/vñ mag wol jederman sagē: Herr du bist gerecht/vnd recht ist dein gerichte. Widerumb/das wir armen Heyden auffgenomen vnnd zum Euangelio berüffen sein/ ist eytel gnad vnd barmhertzigkeit. Vnd wenn wir wolten recht thun/so müsten wir nimmermehr mit danckſagung auffhören / für solche grosse wolthat. Das aber wir armen Heyden auß gnaden zu dem Euangelio beruffen worden sind/wirdt offenbar auß den Worten des Propheten Esaie 65. da er sagt: Mich werden finden / die mich bißher nicht gesucht haben/ da werde ich schnel zu dem volcke/das meinen namē nie angerüffen hat/sagen : Hie bin ich/ hie bin ich. Hörstu / das jhn die finden/so jhn vorhin nicht gesucht haben? Wirt nicht solchs eigentlich gesaget von vns armen Heyden? Lerne derhalben hierauß erkennen / das die seligkeit nicht auß verdienst / sondern auß genaden komē/Es heisset wie Sanct Paulus saget: Durch gnad seid jr selig worden/das sich niemand rhüme.

Psal. 119.

Ephe. 2.

Zum vierdten lernen wir auß diesem Euangelio / wie ein arm dinge es sey / vmb einen fleyschlichen Menschen/darinn der alt Adam/ durch den geyst vnnd glauben/noch nicht gedempfft ist/Es kommen gen Jerusalem die

Weisen/

Weysen/fragen wo der newgeborn König der Jüden sey/zeygen daneben an/ das sie seinen stern im Morgenlande gesehen haben/vnnd kommen sind/ jn anzubeten/das ist/reuerentz zuerzeygen. Sie solt sich gantz Jerusalem aufgemacht/mit aller ehrerbietung vñ freude/solchen König ersucht vnnd empfangen haben/ denn sie je auff denselbigen Messiam warteten/wusten auch auß der Prophecey Jacobs/ das er gewißlich vmb die zeit kommen würde. Gen. 49.
Aber was thun sie? Nit allein Herodes/nach dem dise rede für jn kamen/sonder auch gantz Jerusalem/das ist/das mehrer teil der Statt/ entsetzt sich/sonderlich/so mit dem frommen Simeon vnnd Hanna auff den trost Israelis nit warteten. Wo bleiben hie die vilen verheissungen? Wie gedencken sie an Jacobs Prophecey? Was hilfft es hie vnter Moses gesetz sein? Herodes warlich lesset sich gedüncken/er habe vrsach/das er sich entsetze/ wiewol sein sorge vnnötig war. Was für vrsach aber haben die Jüden/denē durch disen König gewisse erlösung zugesagt ware? Da hastu des fleisches art vnd natur/ Das sindt vnser kreffte/das ist/vnser vermögen/Fleysch thut jm nicht anders/Sünden ists vnterworffen/Ephes. am 2. Bringet auch kein ander frucht/denn sünde/ entweder auß wendige/als dann sind öffentliche laster/ oder inwendige/als da sindt/ gute werck im schein/damits jhm selbs wolgefelt oder heuch-

let/Kürtzlich/was es lieben sol/das hasset es/ was es hassen sol/das liebet es/vnd treibt inn sachen / Gottes ehre vnnd die seligkeit belangend / allzeit das widerspiel/ Demnach muß vnser fleisch vñ natur/durch den heiligen geist ernewert/vnd zu Gottes forcht vnnd liebe gezogen werden / Sonst bleybt es fleysch ewigklich/das ist / verstockt vnnd blind/Romanorum am 8.Cap.

Zum vierdten lehret diß Euangelium/in dem/das die Weysen durch den Engel gewarnet werden/durch einen andern weg heym zu ziehen/Das Gott vnser Vatter/alle die jenigen/so seinen Son Christum erkennen/ehren/ anbeten/vnd die zuuersicht jres hertzen gegen jn/mit nachfolgender danckſagung/liebe/wandel vnd leben/wie diese Weysen mit jhrem geschencke/an den tag geben/gnedigklich behüten/beschützen vnd vertheydingen wil/nit allein in geistlicher vnd jnnerlicher/sondern auch in leiblicher ferligkeit. Ists aber nicht vmb die liebe Gottes gegen vns ein groß ding / das auch die Engel von himel komen müssen/den Ausserwelten in jren nöten zu dienen. Aber so ists/nit allein die Engel/sonder alle Creaturn müssen den Christen dienen zur seligkeyt. Erstlich muß diesen Weysen der stern dienen. Zum andern müssen jhn die Hohenpriester dienen/ vnd wo Christus sol geborn werden/anzeigen. Zu letzt dienet jn der Engel/vnd wil nicht haben/

ben/das sie den Gottlosen Herodem/so nicht allein dem newgebornen kindlein feind war/sonder auch gegen sie kein auffrichtig hertz hatte/ widerumb ansprechen sollen. Hieher gehört nu das von den Engeln die Epistel zu den Ebreern sagt: Sind sie nit alzumal dienstbare geyster/außgesandt zum dienst/vmb der willen/ so ererben sollen die seligkeit? Item / der 34. Psalm/Der Engel des Herrn lagert sich vmb die her/so jn förchten/vnd hilfft jnen auß. Auff solche weyse hat ein Engel Loth auß Sodom erretten müssen. Füret nicht auch ein Engel die Kinder von Israel auß dem Egypter lande? Erlöset nicht ein Engel S. Peter auß dem gefengkniß? Kündten wir nu disen Christum mit den Weysen erkennen /ehren/anbeten/vnd jm opffern/wie Oseas sagt / die farren vnser leffzen/so würden wir auch eben den trost/hilff vnd beystand bey Gott finden / so nicht allein diese Weysen/sondern alle Ausserwelten von anfang der welt gehabt haben / wann vns Gott gleich durch die Engel solte dienen.

Ebre. 1.
Gen. 19.
Exod. 14.
Acto. 12.
Ose. 14.

Am I. Sontag nach der heyligen drey König tag/Lectio auß Paulo zum Römern am 12. Capitel.